# X7 Freie Liebe

| | |
|---|---|
| Gremium: | GRÜNE JUGEND Bayern Landesvorstand |
| Beschlussdatum: | 23.04.2026 |
| Tagesordnungspunkt: | TOP 6 Anträge |

Das deutsche Familien- und Steuerrecht ist noch immer von einer Denkweise geprägt, die Ehe zwischen Mann und Frau, Zweierbeziehung und ökonomische Abhängigkeit bevorzugt. Die historische Diskriminierung queerer Lebensweisen wirkt bis heute fort und endet nicht bei Zweierbeziehungen. Menschen in polyamoren oder anderen konsensuell nicht-monogamen oder geschlossenen Beziehungen erleben gesellschaftliche Stigmatisierung und zusätzlichen Minoritätenstress, weil ihre Beziehungsformen vom cis-heteronormativen Standard abweichen. Wer Freiheit, Selbstbestimmung und queere Gerechtigkeit ernst meint, darf nicht bei der Akzeptanz der bürgerlichen Zweier-Ehe stehen bleiben.

Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher:

- die politische Anerkennung von Polyamorie und konsensueller Nicht-Monogamie als legitime Lebens- und Beziehungsformen
- die Schaffung rechtlicher Modelle, mit denen Verantwortungsgemeinschaften jenseits der romantischen Zweierbeziehung abgesichert werden können, etwa im Sorge-, Auskunfts-, Unterhalts-, Miet-, Erb- und Aufenthaltsrecht
- Eine queerfeministische Familienpolitik, die Fürsorge, Solidarität und Selbstbestimmung in den Mittelpunkt stellt
- Weniger Cis-Heteronormativität und Mononormativität in der deutschen und europäischen Familien- und Beziehungspolitik, sowie innerhalb der Strukturen der GRÜNEN JUGEND und der Landes-, Bezirks- und Kreisverbände
- Die Abschaffung des Ehegattensplittings, um ökonomischen Gründen einer Ehe vorzubeugen, sowie die Senkung der Einkommensteuer auf mittlere und niedrige Einkommen. Gleichzeitig fordern wir hohe Einkommen progressiver zu besteuern und den Spitzensteuersatz zu streichen.

Die GRÜNE JUGEND Bayern erkennt an, dass Mononormativität (also der gesellschaftliche Druck zur Monogamie) auch im eigenen Verband existiert und stellt sich aktiv gegen die Abwertung konsensuell nicht-monogamer Menschen. Jedes Mitglied hat unabhängig von der gewählten Beziehungsform denselben Anspruch auf Schutz, Respekt und gleichberechtigte Teilhabe.

## Begründung

Erfolgt mündlich. Hier finden sich die wichtigsten Begriffe:

Polyamorie: Eine Beziehungsform, bei der Menschen einvernehmlich mit mehr als einer Person gleichzeitig Liebesbeziehungen führen.

Konsensuelle Nicht-Monogamie: Ein Oberbegriff für Beziehungsmodelle, in denen alle Beteiligten damit einverstanden sind, dass sexuelle oder romantische Kontakte außerhalb einer Beziehung stattfinden.

Minoritätenstress: Die zusätzliche psychische Belastung, die Mitglieder diskriminierter Gruppen durch Vorurteile und soziale Ausgrenzung erfahren.